

Massiver Protest gegen Straßenneubau

B 212 Ohne Umgehungsstraße befürchten Ganderkesee und Delmenhorst den Verkehrsinfarkt

NW2
Region

Höhere Belastungen ver-
hehlen auch die Planer
nicht. Sie halten sie
aber noch für akzeptabel.

04.10.2007

VON WOLFGANG LOEST,
REDAKTION DELMENHORST

DELMENHORST/GANDERKESEE – Wenn Vertreter des Straßenbauamtes Oldenburg an diesem Donnerstag erstmals eine Bürgerversammlung in der Delmeburg unweit des Delmenhorster Rathauses besuchen, dürfen sie nicht mit einem freundlichen Empfang rechnen: Der Neubau der Bundesstraße 212, für den derzeit das Raumordnungsverfahren läuft, hat die Gemüter erheblich erhitzt. „Delmenhorst ist geschlossen gegen diese Planungsvariante“, konstatiert Oberbürgermeister Patrick de La Lanne.

Der Grund liegt auf der Hand: Nach offiziellen Prognosen wird sich der Verkehr, der über die neue Bundesstraße aus der Wesermarsch und aus Bremen gen Süden durch das Delmenhorster Stadtgebiet drängt, auf 22 000 Fahrzeuge pro Tag verdoppeln. Dies ist eine Belastung, die durch verkehrlenkende Maßnahmen nicht aufgefangen werden kann – eine Ver-



Der Widerstand formiert sich: Veranstaltungen, auf denen über die neue Bundesstraße informiert wird, ziehen ebenso wie Ortsbesichtigungen der geplanten Trassenführung immer mehr Menschen an.

BILD: WOLFGANG LOEST

drängung von Schwerlastverkehr in Wohngebiete wäre die befürchtete Folge.

Politik und Verwaltung in Delmenhorst favorisieren einen weiter nördlich gelegenen Übergabepunkt, an dem die Bundesstraße von niedersächsischem auf Bremer Gebiet wechselt. Weil auch diese Trassierung dem innerstädti-

schen Verkehrsnetz kaum zu bewältigende Fahrzeugfrequenzen bescheren dürfte, verlangen die Delmenhorster den Bau einer Umgehungsstraße, die die B 212 neu (im Norden) mit der A 28 (im Süden) verbinden soll.

Diese Konzeption hat in der Nachbargemeinde Ganderkesee bereits Verärgerung

ausgelöst. Nun wollen sich beide Kommunen an einen Tisch setzen und nach einer Lösung suchen. Der Nachbar Bremen ist an einer Änderung der Planung wenig interessiert. Verkehrssenator Reinhard Loske (Grüne) habe „sehr ausweichend“ geantwortet, als ihm die Delmenhorster Sorgen vorgetragen wur-

den, berichtet De La Lanne.

Die Interessengemeinschaft „B 212/Freies Deich- und Sandhausen“ (IGB) hält die Planung für so mangelhaft, dass sie juristisch nicht haltbar sei. 1995, als das erste Raumordnungsverfahren zur B 212 eingeleitet wurde, hatte die IGB die gleiche Kritik geübt – und Recht bekommen.